

TARIFRUNDE 2011 GESTARTET

Ich bin MehrWert

Wir sind MehrWert: Deshalb hat die IG Metall-Tarifkommission für die nordwestdeutsche Stahlindustrie gestern in Sprockhövel den

Einkommenstarifvertrag zum 31. Oktober 2011 gekündigt. Jetzt werden die Tarifforderungen diskutiert. Sie gelten für die 75 000 Stahlbeschäftigten in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen. Und – erstmals – auch für die 4500 Leiharbeitnehmer der Branche.

Wie ist die wirtschaftliche Lage? Die Turbulenzen an den Börsen haben der Stahlproduktion nicht geschadet: Die Rohstahlerzeugung lag im August mit 3,6 Millionen Tonnen um fünf Prozent über dem Vorjahresniveau. Sie entwickelt sich „im Rahmen

der Erwartungen“, berichtet die Wirtschaftsvereinigung Stahl. Trotz aller Risiken: Die konjunkturelle Grundtendenz ist intakt.

Die Maschinenbauer rechnen auch für 2012 mit einem Produktionswachstum. Ihr Verband erwartet ein Plus von vier Prozent. Für dieses Jahr kalkuliert die deutsche Schlüsselbranche einen Zuwachs von 14 Prozent. Gut gelaunt sind auch die Autobauer. Sie schwanken zwischen

Erfolgsrausch und Vorsicht: Der Autoboom ist ungebrochen, ob das Wachstumstempo gehalten werden kann, wird bezweifelt. Branchenprimus VW hat seit Jahresanfang zwölf Prozent mehr Autos ausgeliefert als im Vorjahreszeitraum.

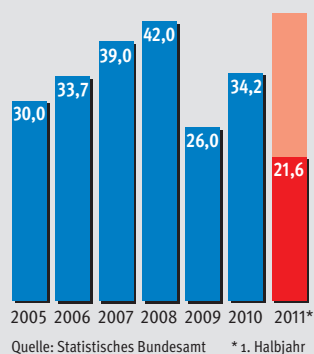
Wie es gesamtwirtschaftlich weitergeht, ist ungewiss. Die Einschätzungen sind widersprüchlich. Sogar Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann scheint ver-

wirrt: Ende August sagte er, es gebe keine Rezession, ein paar Tage später warnte er vor einer Neuauflage der Krise von 2008. Die Wachstumserwartungen sinken, bleiben aber für 2011 im Plus.

Auch darauf muss die Tarifpolitik reagieren: Die Inflation verharrt auf ihrem Jahreshoch, die Verbraucherpreise stiegen im August im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,4 Prozent!

Auf einem guten Weg

Umsatzentwicklung der Stahlindustrie 2005 bis 2011 (in Milliarden Euro)



Die Stahlindustrie hat im ersten Halbjahr 2011 schon 22 Milliarden Euro Umsatz gemacht. Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, macht sie so gut Kasse wie im Boomjahr 2008.



Unser Ziel: starke Runde, starkes Ergebnis

Oliver Burkhard, IG Metall-Bezirksleiter NRW und Verhandlungsführer

Reden wir nicht drum herum: Wir wollen mehr Geld. Denn wer MehrWert schafft, hat auch mehr verdient. Wir lassen uns von der Schuldenkrise in der Euro-Zone, die von den Banken ausgelöst wurde, nicht verrückt machen. Aber natürlich analysieren wir die wirtschaftliche Entwicklung sehr genau, wir werden unsere konkreten Tarifforderungen deshalb so spät wie möglich beschließen.

Klar, es geht um mehr Geld. Aber nicht nur. Wir müssen etwas für die Älteren und die Jüngeren tun. Die einen wollen früher aus dem Arbeitsleben aussteigen, die anderen brauchen bessere berufliche Perspektiven. Unsere Tarifverträge dazu laufen jetzt aus. Wir müssen diskutieren wohin wir sie weiter entwickeln wollen. Wir sind stark im Stahl – und werden diese Stärke nutzen, um in Sachen Tarifpolitik weiterhin zu guten Ergebnissen zu kommen.

Alle Infos im Internet: www.igmetall-stahltarif.de

Dicke Bretter: Demografischer Wandel, Altersteilzeit und Übernahme

Die IG Metall-Tarifkommission hat einstimmig beschlossen, den **Tarifvertrag zur Gestaltung des demografischen Wandels (1)** zum 31. Dezember 2011 zu kündigen. Über den **Tarifvertrag über Altersteilzeit (2)** und den **Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung (3)** will sie mit den Arbeitgebern neu verhandeln. Um sie fortzuschreiben und weiterzuentwickeln. Was steht in diesen Verträgen?



1) Die Alterung der Gesellschaft macht vor den Betrieben nicht Halt. Wer den demografischen Wandel im Betrieb gestalten will, muss zunächst eine Alterstrukturanalyse machen. Das heißt laut Tarifvertrag, eine „Bestandsaufnahme, Prognose und Analyse der Altersverteilung bezogen auf einzelne Organisationseinheiten“.

Die Analyse hat gezeigt, was Not tut:

- ▶ **altersgerechte Arbeitsbedingungen schaffen**
- ▶ **vorzeitiges Ausscheiden aus dem Arbeitsleben ermöglichen**
- ▶ **die Belegschaften verjüngen**



2) Wer 55 Jahre alt ist, kann in Altersteilzeit gehen – sofort oder später, für zwei bis sechs Jahre. Es haben aber nur vier Prozent der Beschäftigten pro Jahr einen Anspruch darauf. In der Arbeitsphase der Altersteilzeit arbeitet der Beschäftigte voll weiter, in der Freistellungsphase gar nicht mehr. Er verdient in der gesamten Zeit 50 Prozent seines früheren Einkommens. Das Nettoentgelt wird auf mindestens 85 Prozent des früheren Arbeitsentgelts aufgestockt.

Aus drei mach eins

Eine interessante Beobachtung hat IG Metall-Tarifsekretär Klaus Löllgen gemacht: „Sobald wir über die Gestaltung des demografischen Wandels im Betrieb reden, reden wir nur ein bisschen über den Tarifvertrag zum demografischen Wandel – und sehr viel über andere Tarifverträge.“ **Hauptsächlich über die zur Altersteilzeit und zur Beschäftigungssicherung. Beispielsweise schlägt der Tarifvertrag zum demografischen Wandel die verstärkte Übernahme Ausgebildeter vor, die aber im Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung geregelt ist.** **Löllgens Vorschlag:** *Nicht alle drei Tarifverträge neu schreiben, sondern daraus ein Tarifwerk „Beschäftigung“ machen – rund, in sich schlüssig und aktualisiert. Das sei für die betriebliche Praxis besser und diene der Sache mehr, als an Spiegelstrichen herumzudoktern.*



3) Der Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung sieht die Einführung von Arbeitszeitkonten vor, die Verkürzung der Arbeitszeit auf bis zu 28 Wochenstunden – und die Übernahme der Ausgebildeten „für 24 Monate in ein Arbeitsverhältnis mit mindestens 28 Stunden“ in der Woche.

Kurzer Rückblick

Der aktuelle Lohn- und Gehaltstarifvertrag gilt noch bis Ende Oktober 2011. 13 Monate zuvor, Anfang Oktober 2010, sind die Einkommen um 3,6 Prozent erhöht worden.

Alle Tarifverdienste in Deutschland stiegen im vergangenen Jahr um durchschnittlich 1,8 Prozent.

In Sachen Leiharbeit betrat die IG Metall Neuland: Leiharbeit wurde erstmals tarifvertraglich geregelt. Seit 1. Januar 2011 müssen Leiharbeitnehmer nach Stahltarif bezahlt werden. Sie erhalten denselben Lohn wie die Stahlarbeiter.

So geht's weiter

- ▶ **19. Oktober:** Tarifkommission beschließt die Tarifforderungen
- ▶ **Ende Oktober:** erste Tarifverhandlung
- ▶ **31. Oktober:** Entgelttarifvertrag läuft aus, Ende der Friedenspflicht, Warnstreiks möglich

Gemeinsam geht es besser

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

in die Tarifrunde Stahl gehen wir mit großem Selbstbewusstsein und einer ausgewiesenen Stärke. Die gemeinsame Diskussion über das zu Erreichende und die hohe Zahl

der Mitglieder in der IG Metall machen diese Stärke und dieses Selbstbewusstsein aus. Allen, die schon dabei sind, danken wir für ihr Mitwirken an den gemeinsamen Erfolgen. Für alle, die sich bisher noch nicht für die Mitgliedschaft in der IG Metall

entschieden haben, gibt es einen ganz kurzen Weg, das zu ändern. Hier können Sie der IG Metall online beitreten:

www.igmetall.de